

# Protokoll der 4. StuPa-Sitzung

## 08.11.2016



*Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.*

*Anwesenheit:*

StuPa-Mitglieder			AStA-Mitglieder	
<b>BEAT</b>	Didem Demir	<i>Entschuldigt</i>	Ana Gilbert	
	Leo Peters	<i>Entschuldigt</i>	Sven Götzmann	
	René Wolf		Lucas Hofmann	<i>zurückgetreten</i>
	Luise Milsch		Laura Kopp	
<b>Juso-HSG</b>	Lena Cociani		Veronika Krotki	Entschuldigt
	Torsten Berger	<i>Entschuldigt</i>	Jessica Obst	
	Lara Hanner	<i>Nicht anwesend</i>	Katharina Schmidt	
<b>Grüner Campus</b>	Sonja Bauer		Lukas Zechner	
	Corinna Jonas		Melina Zöllner	<i>entschuldigt</i>
	Leo Vermeulen			
	Marei Frener			
<b>Die LINKE.SDS</b>	Friederike Martin		<b>Gäste</b>	
	Nora Fritzsche		Helmut Lindemann	
	Dominik Rörig	<i>Nicht anwesend</i>	Tahleun C. Wandji	
	Alexander Hill	<i>Nicht anwesend</i>	Laura Ranglack	
<b>JumpUP</b>	Trystan Stahl		Konstantin Streich	
	Raoul Schramm			
<b>RCDS</b>	Ohle Zyber			
	Laura Löpelt			
<b>UP.rising</b>	Johannes Wolf			
	Kirstin Heidler			
	Sven Köhler			
	Jan Mattfeld			
	Wenzel Pünter			
<b>f.U.c.K. U.P.</b>	Florian Rumprecht			
<b>Gemeinsam für Griebnitzsee</b>	Sebastian Schulte			
	Anna Melnik	<i>Entschuldigt</i>		

*Redeleitung: Sonja Bauer*

*Redeliste: Sven Köhler*

*Protokoll: René Wolf*

*Sitzungsraum: I.09.1.02*

*Sitzungsbeginn: 19:15*

### TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

### TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

*Keine Anmerkungen zur Tagesordnung.*

#### Abstimmung über die Tagesordnung

17 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltung

*Keine Anmerkungen zum Protokoll.*

#### Abstimmung über das Protokoll der letzten Sitzung

15 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltung

### **TOP 3: Anträge mit Gästen**

Lena: Bittet das Präsidium darum, die Unterlagen für Anträge etc. rechtzeitig rumzuschicken, damit eine Absprache mit entsprechenden Hochschulgruppen möglich ist.

Sven: Es gab eine Aufgabenirritation innerhalb des Präsidiums, entschuldigt bitte.

Lena: Die Anträge 7 Tage vorher rumzuschicken wäre nett.

Sonja: Wir schicken sie in Zukunft einfach mit der Einladung rum.

### **TOP 3.1: Seminar zu Rassismus und Rassismuskritik im Bildungssystem**

Tahleun: Hallo, ich bin Sozialreferent der Humboldt Universität Berlin. Rassismus im Bildungssystem sorgt bei uns allen für eine gewisse Reaktion. Viele haben keine Erfahrung damit in ihrem Alltag, das bedeutet aber nicht, dass das Phänomen nicht existent ist. Durch unsere Erfahrung als Studierende in Deutschland, auch durch verschiedene Beratungstätigkeiten kamen immer wieder Beschwerden und Probleme mit Diskriminierungsformen im Bildungssystem auf. Die Probleme sind jedoch nicht einfach lösbar und müssen gemeinsam angegangen werden.

Zu Beginn wurde probiert 5-15 Minuten in den ersten Stunden von Seminaren zu erfragen, um dort über solche Probleme sprechen zu können. Das war auch ein erfolgreiches Projekt. Dann sollte ein Raum und eine Bühne geschaffen werden, um die Thematik zu besprechen mit offenem Ergebnis. So ist die Veranstaltung entstanden. Im Laufe der Zeit wurde dann ein Forderungskatalog aufgestellt, was geändert werden soll. Diese Forderungen sollen dabei an viele unterschiedliche Stellen angepasst werden (Schulen, Universitäten, Ministerien).

Die Beteiligung an den Veranstaltungen ist im Laufe der Zeit immer weiter gestiegen. Außerdem wurden durch solche Veranstaltungen Diskussion über Rassismus und Diversität ausgelöst, z.B. ist in die Anforderungen an eine Exzellenzuniversität aufgenommen wurden Diversitätsstellen zu bilden.

Ziel der Veranstaltung ist dabei nicht, „gute“ und „böse“ Menschen zu identifizieren, sondern unserer aller Einbindung in ein rassistisches System zu reflektieren. Auch im Zuge der Migrationsentwicklung müssen sich die Strukturen darüber bewusst werden, dass sie sich den Gegebenheiten anpassen müssen.

Auch als Studierende müssen wir uns der Problematik bewusst werden und die Zukunft diesbezüglich mitgestalten.

Teil der Veranstaltungsfinanzierung soll auch sein, diese auf ein breites Gerüst zu stellen, so dass an vielen Orten die Thematik Diskussionen auslösen kann.

Die Hauptlast der Finanzierung trägt klassisch die HU mit 12.000€. Außerdem unterstützt die FU die Veranstaltung mit 2.900€ und Anträge werden noch an die Alice-Salomon-Hochschule und die Universität der Künste gestellt.

Johannes: Im letzten Jahr ging die Veranstaltung 6 Tage lang, dieses Jahr nur 4. Die Finanzierung bewegt sich im gleichen Rahmen. Woran liegt das?

Tahleun: Zwei Tage letztes Jahres waren nur halbe Tage. Außerdem wurden letztes Jahr mehr Pausen gemacht. Hinzu kommt, dass die Verteilung auf zwei Wochen im letzten Jahr ein zu großer organisatorischer Aufwand war.

Kirstin: Ich finde das Grundsätzlich eine gute Idee, den Fokus auf die Strukturierung des Bildungssystem und Rassismus zu setzen. Ich nehme an, dein Bild ist geprägt durch Rassismus gegen Schwarze. Doch was ist mit anderen Formen von Rassismus gegen z.B. Muslime oder Asiaten.

Tahleun: Die Inspiration für das Seminar kommt nicht nur von eigenen Erfahrungen. Schwarzenbilder und Afrikabilder waren jedoch Auslöser für die Organisation der Veranstaltung. Diese Bilder

werden in Deutschland z.B. durch Schulbücher weitergetragen und sind allen bekannt. Es gibt viele weitere Formen von Diskriminierung und Rassismus und es soll allgemein über solche Formen gesprochen werden, egal welche Hautfarbe oder Nationalität die Menschen haben.

Sebastian: Ich finde es gut, wie ihr euch engagiert, vor allem Anbetracht des enormen Arbeitsaufwands. Wo bekommt ihr die Trainer und Referenten her? Sind es Studenten, die sich mit dem Thema beschäftigt haben, oder Externe, die in den Bereichen arbeiten? Außerdem: Wer ist die Zielgruppe, wer ist zu der Veranstaltung eingeladen? Konzentriert ihr euch auf ältere Schüler, Studenten und Menschen, die im Bildungssystem arbeiten? Wenn ich mir den Veranstaltungsplan anschau, stellt sich mir die Frage, ob der Fokus direkt auf Bildungsinstitutionen liegt oder eher allgemeiner Sensibilisierung gegenüber Rassismus?

Tahleun: Der Schwerpunkt der Liste der Referent\_innen soll auf Leuten liegen, die immer noch in der Bildungsstruktur agieren, dieses verändern können und es jeden Tag erleben. Aber auch die Senatorin soll zum Beispiel eingeladen werden, da sie direkt Änderung vorantreiben kann. Adressiert ist die Veranstaltung natürlich vor allem an Leute, die in der Bildungsstruktur arbeiten und lernen. Allerdings sind generell alle Menschen mit Interesse am Thema eingeladen. Der Veranstaltungsplan ist so aufgestellt, dass Menschen die Themen immer mit dem Bildungssystem verbinden können.

Lena: Herzlichen Dank, dass du hier bist und es ausführlich vorträgst. Haben wir in den letzten Jahren die Veranstaltung unterstützt und in der gleichen Höhe?

[Antwort aus dem Plenum:] Ja, aber ein bisschen weniger.

Lena: Welchen Einfluss hat die Veranstaltung auf die Universität Potsdam? Wie kann Potsdam davon profitieren? Kann zum Beispiel eine der Veranstaltungen hier geschehen oder gibt es noch sonstige Ideen? Außerdem finde ich, dass die Veranstaltung zu sehr auf eine Bevölkerungsgruppe zugeschnitten ist.

Tahleun: Die Einflussnahme kann zum Beispiel so geschehen, dass im Laufe der Veranstaltung auch ein Forderungskatalog aufgestellt wird, der an die Uni Potsdam weitergetragen werden kann. Es kann sich aber auch mit eigenen Ideen und Erfahrungen an die Organisationsgruppe gewandt werden. Außerdem können Kooperation vereinbart werden, dass die Gruppe nach Potsdam kommen kann und gemeinsam Ideen ausgearbeitet werden.

Lena: Vielleicht können ein paar mehr Vorschläge ausarbeiten werden, sodass der Fokus der Veranstaltung nicht mehr so klein ist.

Sven K.: Im Antrag steht, es wurde ein Antrag an das StuPa und den RefRat der HU gestellt. Gibt es überhaupt ein StuPa an der HU?

Tahleun: Ja

Nora: Ich finde es völlig ok, wenn ein Schwerpunkt auf Afrika liegt. Kann ich auch einfach als Studentin der Uni Potsdam teilnehmen, muss ich mich anmelden?

Tahleun: Angemeldet werden muss sich nur für die Trainingsveranstaltungen. Ansonsten ist die Veranstaltung völlig frei zugänglich. Es gibt auch Kinderbetreuung, für die sich auch angemeldet werden muss.

Nora: Wurden noch an anderer Stelle als bei Hochschulen Anträge gestellt?

Tahleun: Nein, es wurden nur Anträge bei Studierendenschaften gestellt. Die Veranstaltung wird von Studierenden organisiert und es gibt keine Kapazitäten weitere Anträge zu stellen.

Wenzel: Zwei Fragen: Weißt du wie viele Leute ungefähr im letzten Jahr teilgenommen haben?  
Woher kommt die höhere Summe im Vergleich zum letzten Jahr?

Tahleun: Die höhere Summe ist relativ einfach mit einer Steigung der Preise zu erklären. Die Trainer und Trainerinnen verlangen mehr Geld. Letztes Jahr musste ein nachträglicher Antrag bei der HU und FU gestellt werden, da die Kosten nicht gedeckt wurden.

Marei: Vielen Dank für den Antrag, ich hoffe das StuPa entscheidet positiv. Ich würde bitten, rechtzeitig vor der Veranstaltung eine Mail an unseren AStA zu schreiben, sodass hier noch einmal die Studierenden informiert werden können.  
Wie viele Leute können insgesamt teilnehmen?  
Ist die Summe von 300€ für die Übersetzung in Gebärdensprache die komplette Summe?

Tahleun: Eine Gruppe von Menschen, die Gebärdensprache beherrscht, bietet an die Übersetzung zu diesem geringen Preis zu machen.  
Auch in den letzten Jahren wurden die Informationen wie Flyer etc. immer an den ASTA UP und alle anderen Stellen geschickt.

Sebastian: Ich habe eine Liste an Stellen zusammengestellt, die Projekten fördert, die sich mit Rassismus beschäftigen. Die Uni Potsdam würde ein Achtel der Summe tragen, trifft allerdings nicht so spezifisch das Themengebiet der Veranstaltung. Der Gegenwert für die Studierendenschaft der Uni Potsdam ist zu gering.

Tahleun: Wir kennen diese Stiftungen und Projektunterstützungen. Wir in der Orgagruppe sind alle Studierende und wollen deswegen auf Gelder für Studierende zurückgreifen. Außerdem würden wir gerne viele weitere Anträge stellen, allerdings gibt es nicht die Kapazitäten dafür. Für das nächste Jahr werden wir gucken, ob wir noch weitere Anträge stellen können.

Sonja: Ich finde das Projekt großartig, danke für den Antrag. Ich bitte den AStA, die Poster und Flyer der Veranstaltung dann zu gegebenem Zeitpunkt zu verteilen und über den Flyer zu bewerben. Außerdem die Frage an den Finanzier, ob die Dimension des Antrages im Rahmen liegt.

Sven G.: Vor Ende November werde ich wohl keinen Überblick über die Finanzen haben, um eine Empfehlung zu geben.

Sven K.: Habt ihr auch an die TU einen Antrag gestellt? Außerdem gibt es in Brandenburg mit der FH Potsdam und z.B. in Wildau noch Hochschulen, die für Finanzierung angefragt werden können.

Tahleun: Bei der TU wurde auch ein Antrag gestellt. Es ist uns wichtig bis spätestens Anfang Dezember die Finanzierung zu haben, um mit der Planung anfangen zu können. Das heißt, dass in diesem Jahr keine Anträge mehr gestellt werden können.

Ana: Vorhin klang es so, als seien Studierendenschaften von Universitäten nicht der richtige Ort um solche Anträge zu stellen. Allerdings ist gerade an Universitäten koloniales Wissen entstanden, das dann mit akademischen Gewand verbreitet wurde. Ein Schwerpunkt auf Rassismus gegenüber Schwarzen ist absolut ok und eine solche Schwerpunktsetzung muss auch respektiert werden. Ich hoffe wir können wirklich Kooperationen zustande bringen und würde mir wünschen, dass wir auch hier solche ein Bildungsangebot aufstellen können. Außerdem finde ich die Unterstellung aus dem Gremium schwierig, ihr als Expert\_innen würdet bestimmte Förderungsmöglichkeiten nicht kennen.

[Redeliste ist leer]

### **Abstimmung über einen Änderungsantrag auf 1.800€**

7 Dafür, 10 Dagegen, 2 Enthaltung

*Der Änderungsantrag ist abgelehnt.*

### **Abstimmung über den gesamten Antrag um 2850€.**

11 Dafür, 4 Dagegen, 4 Enthaltungen

*Der Antrag ist damit angenommen.*

Tahleun: Viele Dank für die Bewilligung. Ich lade euch herzlich ein, zu der Veranstaltung zu kommen und mitzudiskutieren.

## **TOP 4: Berichte**

### **TOP 4.1: Berichte des Präsidiums**

Präsidium: Sollen die Sitzungsmappedateien in einzelne Dateien geteilt werden, sodass der Zugriff mit elektronischen Geräten in der Sitzung einfacher ist?

[Aus dem Gremium kommt allgemeine Ablehnung.]

### **TOP 4.2: Berichte des AStA**

AStA: Es wurden AKs gegründet und es wäre schön, wenn noch Menschen aus dem StuPa dazukommen. Es gibt einen Verkehrs-AK mit folgenden Themen: Die Nextbike-Kooperation, Verhandlungen mit dem VBB zum Semesterticket, Zebrasteifen am neuen Palais.

Jessi: Es gibt noch einen weiteren AK: den Exmatrikulations-AK. In letzter Zeit wurden Briefe von der Universität verschickt, wenn Menschen die doppelte Regelstudienzeit überschritten haben. Grund dieser Briefe ist die angedrohte Exmatrikulation. Gerade wird es von der Prüfungsrechtsberatung noch rechtlich geprüft.

Lukas: Es gibt bald die lernfabriken\_meutern-Koferenz, die einen bildungskritischen Schwerpunkt hat. Für Essen und Unterkunft ist gesorgt. Es ist vom 18-20.11 in Essen und Duisburg. Bisher fahre nur ich hin. Wer will noch mit?

Marei: Gibt es schon genauere Infos wegen der Exmatrikulations-Briefe? Es gibt nämlich auch Studierende, die keine Briefe bekommen haben, obwohl sie die doppelte Studienzeit überschritten haben.

Jessi: Diese Information ist mir bisher neu. Bisher sind mir nur Mails von Betroffenen bekannt.

Sven G.: Der Präsident der Uni Potsdam meinte, dass vorläufig eventuell nur die Menschen einen Brief bekommen haben, die nach BAMA-O studieren, nicht die, die nach BAMALA-O studieren.

Marei: es gibt auch BAMA-O-Studierende, die keine Briefe bekommen haben, obwohl sie die doppelte Regelstudienzeit überschritten haben.

Sonja: Zu Lukas, ich fahre mit zur Konferenz. Zu den Exmatrikulations-Briefen: Kommen die Briefe vom Prüfungsamt oder von den einzelnen Fakultäten?

Jessi: Es gibt zu mindestens Fälle aus allen Fakultäten.

Leo V.: Ich kenne auch Bekannte, die keine Briefe bekommen haben, obwohl sie welche hätten bekommen sollen. Das Prüfungsamt wusste aber auch nicht warum dies der Fall ist.

Kirstin: Fünf Fragen habe ich: Wie lief es bei der Brandstube?

Laura: Es waren leider nicht genug Vertreter da, sodass wir nicht beschlussfähig waren. Es war also eher nur ein Kennenlertreffen. Außerdem wurde über das Treffen mit der Ministerin gesprochen, es wird also davor noch eine Brandstubesitzung geben. Dann wird auch der Sprecher oder die Sprecherin gewählt.

Kirstin: Wie war das Treffen mit der FHP (Fachhochschule Potsdam)?

Tilman: Es war erstmal eine Kennenlern- und Vorstellungsrunde. Ein Thema war das Sommerfest nächstes Jahr und ob dieses vielleicht gemeinsam gestaltet werden soll.

Für Januar ist das nächste Treffen geplant, dann soll auch wieder über das Sommerfest gesprochen werden.

Außerdem gab es das leidige Thema der Pappbecher. An der FHP wurden sie wieder eingeführt, weil viele Porzellantassen verschwunden sind. Im Moment informiert sich der AstA beim Mensaausschuss, wie es hier an der UP aussieht.

Laura: Außerdem gab es bisher eine Zusammenarbeit der Sozialreferenten, vor allem in Bezug auf die Kooperation der Beratungsangebote

Kirstin: Wie lief das Treffen mit den Mitarbeiter\_innen?

Katharina: Das Treffen hat gestern stattgefunden, leider haben einige Mitarbeiter\_innen kurzfristig abgesagt. Es wurde sich vorgestellt und kennengelernt und gegenseitige Erwartungen ausgetauscht.

Kirstin: Habt ihr vor noch eine Klausurtagung zu machen?

Ana: Da wir alle neu sind, haben wir uns dafür entschieden, die Klausurtagung in einem mehrstufigen Prozess gestalten. Ein Treffen hat bisher am Sonntag stattgefunden und es wurden erste gemeinsame Pläne aufgestellt und Gruppendynamiken analysiert und besprochen.

Kirstin: Bisher gab es im AstA ja einen Hochschulsportbeauftragten. Gibt es weiterhin eine Person und beschäftigt sie sich damit, dass der Beitrag um 50ct angehoben werden kann.

Sven G.: Ich habe mich mit Florian unterhalten, der diese Aufgabe im letzten Jahr innehatte. Er meinte, er würde es auch gerne weitermachen, darüber muss sich der AstA noch einig werden.

Katharina: Sebastian vom SDS hat versucht Kontakt mit dem ZfH aufzunehmen, allerdings werden dort die Emails bisher gekonnt ignoriert. Wenn es soweit ist meldet er sich beim StuPa.

Trystan: Dass sich das ZfH nicht meldet, wundert mich ein bisschen, da sich das ZfH bei Marius Busch gemeldet hat. Da Marius und Sebastian einen kurzen Draht haben, sollte es dort doch kein Problem sein, die Kommunikation herzustellen. Die Verhandlungen mit dem ZfH sollten vom Präsidium des StuPa geführt werden, nicht von zwei ehemaligen Abgeordneten.

Katharina: Fr. Bischoff-Krenzien hat auf Sebastians Anfrage Marius angeschrieben. Es wird versuchen dort weiterzukommen.

Lena: Wie sieht denn jetzt die Aufteilung der AE aus? Und könnten in den Rechenschaftsberichten vielleicht die Stunden der einzelnen Referenten aufgeschrieben werden?

Katharina: Lasst uns nachher bei dem Antrag über die Aufwandsentschädigung darüber reden.

Sven K.: Das StuPa kann auch zwei Externe damit beauftragen, die Verhandlungen mit dem ZfH zu führen.

### **TOP 4.3: Berichte aus der VeFa**

Bericht VeFa: Auf der letzten Sitzung waren wir nicht beschlussfähig. Auf der nächsten Sitzung soll ein neues Präsidium gewählt werden, es gibt auch schon Interessierte.

Tystan: Ich habe die beiden studentischen Senator\_innen darauf hingewiesen, dass schon am 30. September die Amtszeit für die Senatskommissionen abgelaufen ist. Das heißt im Moment gibt es keine studentische Vertretung in den Kommissionen.

Sonja: Sandra, eine Senatorin, ist dabei, Menschen zu suchen. Vielleicht gibt es auch noch aus dem StuPa Interessierte.

### **TOP 6: Nachwahl des AStA**

[dieser Punkt wird vorgezogen]

Sonja: Im Moment ist noch das Kulturreferat vakant. Laura, magst du dich vorstellen?

Laura: Ich interessiere mich für das Kulturreferat. Komme selber aus Potsdam und bin seit einigen Jahren im freiLand und KuZe aktiv. Ich fände es unglaublich schade, wenn im AStA das Kulturreferat unbesetzt bleibt. Ich habe leider keine Hochschulpolitikerfahrung und habe deshalb auch schon in eine Asta-Sitzung reingeschnuppert. Ich studiere im 5 Semester Medienwissenschaften und habe auch genug Zeit.

Sonja: Hast du schon Pläne für deine Legislatur? Sitzungsgemäß muss es eine Person geben, die sich als Verbindung zum KuZe bereit erklärt. Kannst du dir das auch vorstellen? Kennst du die Strukturen dort schon? In den letzten Jahren gab es immer eine eigene Referentin dafür, dieses Jahr nicht. Das ist auch nicht unbedingt nötig, es könnte jedoch gewisse Erwartungen von Seiten des KuZe an dich geben (z.B. Besuche im KuZe).

Laura: Mit Bine wurde ich schon in Kontakt gesetzt. Kann mir die Zusammenarbeit gut vorstellen. Auch das Hochschulsommerfest kann ich mir als Aufgabenfeld vorstellen. Ich bin erst seit Kurzem mit der ganzen Thematik vertraut, kann mir aber sehr gut vorstellen, meine bisherige Veranstaltungsorganisation mit der aus dem Asta zu verbinden.

Sonja: Wenn du ein Sommerfest machen willst, bist du damit auf jeden Fall ausgelastet. Es muss allerdings kein Sommerfest geben und du kannst dich auch entscheiden zum Beispiel viele kleine Veranstaltungen zu machen.

Wenzel: Bist du Mitglied in politischen Vereinigungen.

Laura: Nur im Spartakus, das zwar ein politischer Veranstaltungsort, aber vor allem ein Club ist.

Leo V.: Wie viel Zeit planst du so ein?

Laura: 10-15 Stunden kann ich mir gut vorstellen, ich muss mir aber noch ein genaueres Bild machen.

Sonja: Was sagt denn der bisherige AStA zu der Kandidatin?

Tilman: Wir haben Laura auch schon kennengelernt. Wir haben einen sehr positiven Eindruck und können uns sehr gut vorstellen mit ihr zusammenzuarbeiten.

### **Wahl Laura Ranglacks zur Kulturreferentin**

17 Dafür, 2 Dagegen, 1 Enthaltung

*Laura nimmt die Wahl an.*

[Applaus]

Sven K.: Ich beantrage, dass die Zahl der Referent\_innen im Öffentlichkeitsreferat von 2 auf 1 verringert wird.

**[Initiativantrag] Abstimmung zur Verringerung der Anzahl der Öffentlichkeitsreferent\_innen**

17 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen

*Damit ist der Antrag angenommen*

**TOP 4.4: Auswertung Mietrechtsberatung**

Konstantin: Hallo, ich bin Konstantin Streich und mache die Mietrechtsberatung seit knapp zwei Jahren für die Studierendenschaft. Ich bin Anwalt mit einer Kanzlei im freiLand. Ich habe die Evaluation mitgebracht, wollte eigentlich die aus dem April mit einarbeiten, das hat aber leider nicht geklappt. Ich habe in dem Zeitraum insgesamt 120 Leute beraten. Meistens haben die Beratungstermine 2 Stunden gedauert. In den Semesterferien waren teilweise keine Menschen da, manchmal gab es Tage mit 10 Leuten. Es wurde immer ein kleiner Fragebogen an die Beratenen herausgegeben. Die Verteilung der Hochschulen und der Wohnorte sind in etwa gleichgeblieben. Eine Bewertungsskala von 1 (schlecht) bis 10 (gut) konnte ausgefüllt werden, bei der im Durchschnitt mit 9,7 bewertet wurde. Über 50% der Beratungen waren eine Erstberatung. Erfahren haben die Studierenden vor allem von der AStA-Homepage oder von Kommiliton\_innen.

Leo V.: Wie schätzt du es ein? Sollte es mehr Beratung geben sollte aufgrund des Aufkommens.

Konstantin: Meiner Einschätzung nach passt die Zeit ungefähr. Es gibt jeden Tag noch die Mailbeantwortung, aber die zwei Stunden pro Beratungstag passen ziemlich gut.

Ana: Wir haben in den letzten Tagen ein Gespräch mit der Stadt zum studentischen Leben in Potsdam geführt. Ein Punkt war natürlich studentisches Wohnen. Siehst du aus der Beratung Anschlusspunkte an den Gentrifizierungsprozess in der Stadt?

Konstantin: Der Stadt sollte bewusst werden, dass Potsdam ein Raum mit hohem Eigenwohnungsanteil ist. Die Kündigungsfrist von 3 Jahren, wann Eigennutzung angekündigt werden kann, sollte auf 8-10 Jahren erhöht werden. Vor allem große WGs leiden darunter, dass große Wohnungen gekündigt werden. Die Stadt sollte Druck machen, so eine Ordnung zu verabschieden. Da sprechen natürlich auch der Berater des Mieterbundes und mein eigener politischer Standpunkt aus mir. Aber für Studierende sind vor allem bei großen WGs das Wegbrechen der Wohnungen ein Problem.

Raoul: Was sind regelmäßige Fragen?

Konstantin: Im Moment sind es die Betriebskostenabrechnungen. Sonst gibt es aber auch viele zu Kündigung wegen Eigenbedarf.

Katharina: Vielen Dank für deine ausführliche Ausarbeitung. Du hast mit deiner Arbeit auch andere Mitarbeiter\_innen des Asta motiviert, vielleicht auch solche Evaluationen zu machen.



Sonja: Ich habe tatsächlich noch eine Frage an den Asta. Wie lief das Treffen mit der Stadt zum studentischen Leben?

Ana: Leider sind die beiden Referent\_innen, die dort waren, gerade nicht da. Es wurde heute auch ein AK dazu gegründet. Bald soll es wieder ein neues Treffen geben und es ist uns wichtig, Gentrifizierungsprozesse und studentischen Wohnraum dabei im Blick zu behalten.

## TOP 7 Anträge

### TOP 7.1: Sowjetisches Erbe

Sven K.: Die Antragssteller haben sich beim StuPa bedankt für die Kritik. Außerdem haben sie Abstand von der Person genommen, die bisher für Design und Development vorgesehen war.

Raoul: Sind die Antragsteller da?

Sven K.: Nein, der Antrag wurde vor zwei Sitzungen vorgestellt und sie wurden nicht noch einmal explizit eingeladen. Auch hatte das StuPa ihnen dabei signalisiert, dass nach Beantwortung der Fragen sie nicht noch einmal kommen müssten

Raoul: Mit den neuen Zahlen stimme ich nicht überein. Warum braucht es 800€ für ein Logodesign, die dynamische Karte gibt es auch für 30€ im Internet. Insgesamt würde ich auf 350€ kommen.  
Ich stelle einen Änderungsantrag auf 500€.

Trystan: Ich finde den Hinweis, dass uns die Antragsteller danken, regelrecht zynisch. Wir haben auf der letzten Sitzung listenübergreifend festgestellt, dass eine Website viel billiger geschaffen werden kann. Es fehlt zum Beispiel ein Angebot für die 700€ für Fotodokumentation. Holger Podßuweit ist ehemaliges StuPa-Mitglied und Mitarbeiter des AstA. Es liegt der Vorwurf des Selbstbedienungsladens nahe.

Jessi: Beim Stupa werden keine 3000€ beantragt, sondern 1650€.

Sebastian: Es gibt für die ersten beiden Positionen jeweils drei Vergleichsangebote. Das finde ich sehr gut. Bei dem Angebot von Ghostwork gibt es keine Aufschlüsselung des Angebots, der Arbeitsaufwand wird nicht klar. Deshalb sollen nur die Kosten für „Werbung & Fotografie“ getragen werden.  
Änderungsantrag auf 896,64€

Nora: Man sollte auf jeden Fall positiv mit aufnehmen, dass sich um andere Förderungen gekümmert wurde.

Ohle: Beim letzten Mal hatten wir uns auf ungefähr 500€ geeinigt. Ich kann selbst nicht einschätzen, ob die Entschädigung für den Arbeitsaufwand angemessen ist. Ich kann das ganze Projekt nicht einschätzen.

Sonja: Den Anteil der Eigenleistung explizit zu machen, wurde auf der letzten Sitzung gefordert. Deshalb ist die Summe auch nicht gestiegen. Auch Holger Podßuweit als Mitarbeiter des AstA muss zum Überleben Geld verdienen. Die Antragsteller\_innen sind nicht Teil der verfassten Studierendenschaft. Ich würde mit 800-900€

Helmut: Ich mache nebenbei auch ein bisschen Webdesign. Ich kenne aus der Praxis, dass sich auf einen Projektpreis geeinigt wird. Auch der Stundensatz ist sehr plausibel angelegt.

Raoul: Klar wird sich auf einen Projektpreis geeinigt, allerdings werden da auch schon bisherige Lösungen genommen. Warum soll dafür so ein hohes Honorar gezahlt werden? Das ist kein großer Arbeitsaufwand.

Trystan: Wenn ein Antrag zweimal zur Nachbesserung verschoben wird, kann auch erwartet werden, dass die Antragssteller nochmal kommen. Zu Sonja: Natürlich verstehe ich, dass auch Holger Podßuweit Geld verdienen muss, allerdings ist das StuPa nicht das Sozialamt. Holger Podßuweit bewirbt sich regelmäßig für Honoraranträge bei AStA oder StuPa. Auf der letzten Sitzung war sich das StuPa einig, dass der Aufwand nicht dem Preis entspricht. Deswegen befürworte ich den Antrag abzulehnen.

Marei: ich würde hier jetzt keine Geister heraufbeschwören. Der Antragssteller kommt nicht aus der verfassten Studierendenschaft.

Sonja: Frage an Sebastian: Ist an deinen Antrag geknüpft, dass ein bestimmtes Angebot genommen wird.

Sebastian: Ja, es soll nur das Angebot von „Werbung & Fotografie“ genehmigt werden, da mir Position 2 überflüssig erscheint.

Sonja: Dann ein Änderungsantrag auf 900€ mit der Bedingung, dass die Antragssteller\_innen sich bei Studiumplus beraten lassen, wie das Projekt langfristig realisierbar ist. Die 900€ sind frei zu verwenden.

Lena: Ich finde Sebastians Vorgehen nicht besonders zielführend, da Punkt 2 dann selbstfinanziert werden müsste.

Änderungsantrag 1:

**auf 896,64€ mit der Bedingung, das im Antrag bezeichnete Angebot von „Werbung und Fotografie“ zu nehmen**

2 Dafür, 13 Dagegen, 4 Enthaltungen

*Änderungsantrag abgelehnt*

Änderungsantrag 2:

**auf 900€ mit der Bedingung, einen Beratung bei Studiumplus zur Langfristigkeit wahrzunehmen**

13 Dafür, 1 Dagegen, 4 Enthaltungen

*Änderungsantrag angenommen*

**Abstimmung über den geänderten Antrag**

14 Dafür, 1 Dagegen, 3 Enthaltungen

*Der Antrag wurde angenommen*

Marei: Vielleicht könnte das Präsidium die Antragssteller\_innen darauf hinweisen, sich am besten schon Donnerstag in der Sprechstunde bei Studiumplus zu melden.

## **TOP 8: Initiativanträge**

### **TOP 8.1: Erhöhung der AStA-AE**

#### **GO-Antrag auf Behandlung**

9 Dafür, 2 Dagegen, 6 Enthaltungen

*Antrag auf Behandlung angenommen*

Lena: Warum kam der Antrag so spät?

Sven G.: Am 27. September wurde der AstA gewählt mit einer kleineren Anzahl an Referenten. Dann sind aber den Oktober über mehrere Referenten gewählt worden. Das sollte abgewartet werden, bevor ein Antrag gestellt wird.

Katharina: Die Summe ist zustande gekommen, dadurch dass alle AstAreferent\_innen gefragt wurden, wie viele Gelder sie benötigen. Dabei wurden die neuen Referent\_innen schon eingearbeitet.

Raoul: Letzte Sitzung hatte ich gefragt, ob 3000€ ausreichen. Da wundere ich mich nun sehr, dass diese Sitzung plötzlich eine Erhöhung kommt.

Florian: Ich weiß nicht genau, was die Diskussionsgrundlage hier gerade ist. Wir wollen sicher keine Aufstellung über Stunden und einzelne AEs haben. Es gibt keine alten Referenten, sodass es einen großen Aufwand der Einarbeitung gibt. Ich hoffe, es gibt keine lange Diskussion und spreche mich dafür aus, den Antrag anzunehmen.

Trystan: Nach stündlichem Aufwand und einzelner AE zu fragen ist keine fehlgeleitete Frage, sondern Pflicht und Aufgabe des StuPa.

Sonja: Ich finde es absurd nach einer stündlichen Auflistung zu fragen. Einerseits wollen wir wissen, was der AStA tut, welche Ergebnisse dabei rumkommen und wieviel Aufwand es kostet. Dieser muss jedoch nicht in Zeit gemessen werden. ES nützt dem StuPa nichts, wenn am Ende eine Auflistung vorhanden ist, Referentin XY hat einen Stundensatz von 1,50€ und Referentin YZ von 2,50€.

Deswegen finde ich es total gerechtfertigt, die AE aufzuteilen und dabei explizit auf den Bedarf zu schauen.

Der AStA sollte seine Anträge noch in Bezug auf gendergerechte Sprache präzisieren. Außerdem hören sich 400€ Erhöhung der AE wenig an, sind im gesamten Jahr aber doch ungefähr 6000€ mehr. In der letzten Legislatur gab es nur 3000€, vorher aber 5000€ pro Monat.

Tilman: Das ist ein Ehrenamt, deswegen ist es nicht in Stunden zu bemessen. Man ist immer erreichbar und arbeitet von vielen Orten aus. Es geht darum den eigenen Lebensunterhalt zu finanzieren.

Lena: Es kann nicht genug Transparenz geben. Es ist kritisch zu sehen, dass verschiedene Leute unterschiedlich viel zu sehen. Aber aus der Rechenschaft der

Johannes: Die Auflistung nach Stunden kann ich nicht nachvollziehen. Aber wenn das StuPa eine Auflistung der einzelnen Aufwandsentschädigungen verlangt, muss der AStA satzungsgemäß Auskunft erteilen.

Ana: Wann ist die Studierendenschaft ein Ort geworden an dem neoliberale Leitlinien so stark gepredigt werden. Aufwand wird immer an einen bestimmten Maßstab gemessen und es hat Gründe, dass dieser Maßstab ein anderer als in sonstigen gesellschaftlichen Verhältnissen. Dies ist deutlich an der Aufteilung der AE zu sehen und sollte auch so sein. Es ist nicht nötig, die einzelnen Stunden der Refrent\_innen aufzuschreiben.

Raoul: Ich würde mich Sonja anschließen.

Trystan: Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Das Präsidium zählt die anwesenden Mitglieder des StuPa**

13 Mitglieder

*Die Sitzung ist damit beendet und das Protokoll geschlossen*